



Predigt

des *Schwert-Bischofs*

HI. Bruder Klaus Weltfriedenspatron

Zweiter Teil

Nicht Opfer will ich, sondern Barmherzigkeit

Manchmal sehe ich Menschen, die viel beten und grosse Opfer bringen, weil sie fromm und heilig sein wollen. Aber mit Weh muss ich meist zu sehen, dass ihnen all ihr Tun wenig zur Heiligkeit nützt. Denn es steht geschrieben: „Und wenn ihr wüsstet, was es heisst: ‚Barmherzigkeit will ich und nicht Opfer‘, so hättet ihr die Schuldlosen nicht verurteilt.“ (Mt 12,7) Wenn du also vor GOTT auch noch die grössten Opfer bringst, aber dem Nächsten gegenüber nicht barmherzig bist, dann erwirbst du dir kaum Verdienst.

Barmherzigkeit, das ist die grandiose Tat Gottes, die Er uns Menschen durch Seine Menschwerdung erwies. Es war Barmherzigkeit, dass Er sich für uns, Seine Schäfchen, kreuzigen liess. Wende dich also, wenn du dich heiligen willst, in barmherziger Liebe deinem Nächsten zu. Oft versuche ich hinein- und nachzuleben: Wie sehr hat doch der HEILAND den Nächsten ertragen, die Pharisäer, die starrsinnigen, begriffsstutzigen, wundergierigen, undankbaren Menschen. Dabei hätte es von Ihm nur einen Gedanken gebraucht und Seine Ankläger wären vernichtet gewesen. Wenn Er uns solche Barmherzigkeit schenkt, dann ist es umso mehr unsere Pflicht, die Lästigen zu ertragen. Das heisst nicht, dass wir immer nur schweigen müssen. Manchmal, auch wenn es sehr schwer fällt, braucht es ein belehrendes Wort oder sogar ein Wort, das den "faulen Apfel" entfernt, damit nicht auch noch die anderen angesteckt werden. Aber wir sollen kein verurteilender Richter sein. „Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet. Denn mit dem Urteil, mit dem ihr richtet, werdet

Während dem Zweiten Weltkrieg suchten viele Schweizer im Gebet Zuflucht beim Bruder Klaus. Als dann die Nazis an der Grenze aufmarschierten, um die Schweiz zu überrollen, sah man am Himmel über der Landesgrenze am Rhein eine grosse Hand in brauner Kutte, die sich in den Rhein senkte. So erzählte es mir immer mein Vater. Alle wussten, dass es die Hand des Bruder Klaus war, die der Heimat den Frieden wahrte. Auch an anderen Grenzen sah man die Hand des Bruder Klaus. Die feindliche Macht, unter der man über die Grenze hinweg auch Beduinen zu Pferd gesehen hatte, zog sich restlos zurück.

20 Jahre lebte Bruder Klaus ohne zu essen. So viele Wunder geschahen auf seine Fürbitte. Unzählige geistliche und weltliche Würdenträger waren bei ihm, und doch musste Bruder Klaus, 1487 gestorben, mehr als 450 Jahre warten, bis er 1947 heilig gesprochen wurde.

Predigt vom 23. September 2007



**Seid gesegnet vom Dreifaltigen
GOTT,**

**dem + VATER und dem +
SOHN und dem + HEILIGEN
GEIST. Amen!**

Schwert-Bischof
JESU CHRISTI
SB.

Schwert-Bischof
JESU CHRISTI

ihr gerichtet werden, und mit dem Mass, mit dem ihr messt, wird euch gemessen werden.“ (Mt 7,1f) Wir sind berufen zur Rettung der Seelen. Also handelt heilig im Dienst für den Nächsten. Ihr Männer, ehrt eure Frauen; ihr Frauen, ehrt eure Männer.

Friede im Herzen

Wenn man sehen und erkennen muss, in welchem tragischem Zustand die Kirche zurzeit vor GOTT steht, ist es sehr schmerzhaft. Darob könnte man verzweifeln, sterbend verzweifeln. Aber mit dem wäre nicht geholfen. Und doch, im Herzen ist trotz allem tiefe Freude und eigenartiger Friede. „Friede ist allweg in GOTT!“, sagte Bruder Klaus so oft. So kannst du trotz Leid und schmerzlichem Schicksal im Herzen Freude und Friede empfinden, sofern du vereint mit GOTT lebst. Er ist da, du schaust Ihn an, und du kannst im Frieden weitergehen.

Weltfriedenspatron

Bruder Klaus wurde zum Weltfriedenspatron ernannt. Es ist interessant, wenn man in den Ranft hinuntergeht, nimmt man diesen Frieden auch heute noch wahr. Es ist ein eigenartiger Friede, der dort in der Natur liegt und von ihr ausgeht. Als ich vor Jahren im Ranft war, legte ich meinen Rosenkranz, welcher eine Medaille vom Bruder Klaus trägt, in die Ritze eines Holzbalkens, von dem ich wusste, dass er noch aus der Zeit des Bruder Klaus ist. Dann habe ich gebeten, dass er das Fluidum des Bruder Klaus aufnehmen möge. Als ich später einmal bei Kunigunde, einer Begnadeten in Deutschland, war, und diesen Rosenkranz zur Hand nahm, bat sie mich, ihr den Rosenkranz zu geben. Da schaute sie etwas in die Höhe und sagte: „Ich sehe einen Mann in brauner Kutte ...“, und beschrieb den Bruder Klaus. Bruder Klaus wirkt also immer noch. Aber du musst gläubigen Herzens hingehen, sonst nützt es dir nichts oder wenig.

Leider wird Bruder Klaus in der Schweiz nicht so verehrt, wie es wünschenswert wäre. Vor allem die Politik sollte seinen Ratschlägen: „Macht den Zaun nicht zu weit!“ und: „Mischt euch nicht in fremde Händel!“ mehr Beachtung schenken. Und doch halten sie grosse Reden über ihren Landesvater, den hl. Bruder Klaus. Es wäre besser, sie würden sich zuerst an seine Ratschläge halten.

Zeichen und Wunder des Bruder Klaus

Einmal stand das Dorf Sarnen in Flammen. Da lief der Priester schnell zur Zelle des Bruder Klaus in die Melchaaschlucht. Er bat: „Bruder Klaus, kommt schnell, das Dorf brennt! Viele Häuser brennen bereits lichterloh!“ Bruder Klaus ging auf die Anhöhe, von der er aufs Dorf hinunterschauen konnte, breitete seine Arme über das Dorf aus und betete innig. Da erstarben die Flammen und Sarnen war gerettet.

Ein andermal kam ein stolzer junger Edelmann zu ihm. Da ging Bruder Klaus mit ihm zum Fluss hinunter. Plötzlich, als Bruder Klaus betete, wurde die Melchaa vor den Augen des Besuchers zu einem Feuer speienden Höhlenfluss, in dem glühende Lava anstatt Wasser aufschäumte. Darin, von Feuer und Lava verschlungen, unter anderen Menschenleibern, sah er sich selbst und sein sündhaftes Leben. „So wird es dir ergehen“, sagte Bruder Klaus zu dem Besucher, „wenn du weiterhin so lebst.“ Das schockierte den Mann so sehr, dass er sich bekehrte.

Ein reicher, geiziger Abt, der sich als gelehrt ausgab, kam einmal zu Bruder Klaus und fragte ihn herablassend: „Ehrwürdiger Herr, könnt Ihr mir sagen, was Geiz ist?“ Bruder Klaus erwiderte: „Ehrwürdiger Vater, was fragt Ihr mich Nichtsnutz, steht es doch an Eurer Stirn geschrieben!“

Als man dem Bruder Klaus eine Kapelle gebaut hatte, kam der zuständige Weihbischof von Konstanz, die Kapelle zu weihen und auch um im Auftrag seines Bischofs Bruder Klaus zu prüfen. Denn Bruder Klaus wurde bereits weitum als Heiliger verehrt, und es ist des Bischofs Pflicht, solches zu prüfen. Es wurde gesagt, dass Bruder Klaus seit mehr als einem Jahr nichts mehr ass. Zur Prüfung bat ihn nun der Weihbischof, ein Stück Brot zu essen. Bruder Klaus aber bat: „Ehrwürdiger Vater, wenn es möglich ist, könntet Ihr bitte dieses Stück Brot halbieren?“ Und als er das getan hatte: „Bitte könntet Ihr es nicht noch kleiner machen?“ Im Gehorsam nahm Bruder Klaus dann ein ganz kleines Stücklein Brot und versuchte es zu essen. In einem lauten Wehschrei sank er zu Boden, wurde bewusstlos und wäre beinahe erstickt. Als der Weihbischof und die Umstehenden doch recht erschrecken, denn sie fürchteten, dass er darob sterbe, erwachte er wieder und sagte: „Ihr tatet Eure Pflicht, nun aber lasst mich im Namen Gottes gewähren, es ist Sein Wille.“
